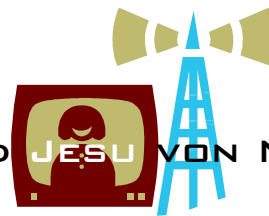


AUF SENDUNG – DER TOD JESU VON NAZARETH



A: Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, heute haben wir eine kleine Programmänderung zu entschuldigen. Statt der programmäßigen Sendung „Judäa sucht den Superstar“ berichten wir heute aktuell aus Jerusalem, wo unser Top-Kandidat Jesus von Nazareth heute auf Betreiben seines unterlegenen Konkurrenten Kajaphas durch Sicherheitskräfte gefangen genommen, misshandelt und hingerichtet wurde. Die dramatischen Vorgänge waren von übernatürlichen Erscheinungen begleitet. Das Volk ist in Aufruhr. Unser Korrespondent Matthäus berichtet direkt aus Jerusalem.

K: Trotz allem Guten Abend aus Jerusalem. Hier ist der Teufel los, die Geschehnisse des heutigen Tages werden überall heiß diskutiert. Der wohl infolge Erschöpfung ungewöhnlich schnelle Kreuzestod des in weiten Kreisen verehrten Jesus von Nazareth wurde von Erdbeben und Finsternis begleitet, der Vorhang im Tempel riß entzwei. Wie sieht nun die Stimmung im Volk aus? Herr Hochsicherheitspolizeihauptmann, Sie hatten hier heute das Oberkommando und waren bei Jesu Tod in seiner nächsten Nähe. Wie sehen Sie die Geschehnisse?

Mt 27,45-51

Mt 27, 54

H: Drehen Sie die Zeit einen Tag zurück, und ich werde den Dienst verweigern. Jesus war unschuldig, er war Gottes Sohn. Das war echt Mist, was hier gelaufen ist.

K: Sie sind doch Römer, glauben Sie plötzlich an den Gott der Juden?

H: Ich habe es gesehen, gehört und gefühlt. Lassen Sie mich bitte jetzt in Ruhe.

- - -

K: Hallo Sie, was sagen Sie zu den heutigen Ereignissen?

J1: Katastrophe. Alles war so toll und nun – Ende. Aus. Stille. Tod. Hoffnungslosigkeit.

K: Sie waren sein Anhänger?

J1: Ja. Er war klasse. Warum sind nur die Mächtigen so mächtig? Warum zerstören sie, was gut ist?

K: Das wird leider immer so sein. Danke für das Gespräch.

- - -

Darf ich Sie fragen, was Sie von den Ereignissen halten?

J2: Gut, dass der Gotteslästerer tot ist. Er hat seine Strafe gekriegt.

K: Wie erklären Sie sich dann die Finsternis?

J2: Wer Gott lästert, den lässt er im Dunkeln sterben.

K: Oder sein Tod ist unsere finsterste Stunde. Was sagen Sie zum Vorhang?

J2: Den hat er kaputtgemacht, um uns eins auszuwischen. Das war aber seine letzte Wundertat!

K: Danke für das Gespräch. Zum Thema „Zerrissener Vorhang“ gebe ich nun zurück ins Studio.

A: Liebe Zuhörer, ich begrüße unseren Experten Herrn Professor Jesaja. Herr Professor, wir alle rätseln über das Zerreißen des Vorhangs im Tempel. Können Sie uns eine Erklärung geben?

P: Selbstverständlich. Der Vorhang trennt das Allerheiligste des Tempels ab, wo Gott wohnt. Bevor die Bundeslade mit unseren Gesetzestafeln zerstört wurde,* wurde sie dort aufbewahrt. Nun blieb der Raum leer, aber unsere Gesetze lebten fort. Im vorderen Teil des Tempels wurden zur Todesstunde Jesu die Lämmer für das Sühneopfer geschlachtet. Schon vor 700 Jahren hat Gott uns gesagt: „Ich will Eure Opfertiere nicht! Ich will *euch*, euer *Herz*, eure *Treue*. Kehrt um und liebt mich und die Menschen!“ Der Vorhang ist gerissen, weil *das* das neue Gesetz ist.** Jesus hat nämlich nichts anderes gelehrt und gelebt.

Jes 1,11-17

Mt 22,37-39

A: Herzlichen Dank, Herr Professor. Als besonderen Gast möchte ich nun noch den Liedermacher King David begrüßen. Herr David, Jesus hat kurz vor seinem Tod den Anfang eines Ihrer Songs zitiert. Was sagen Sie dazu?

L: Cool. Der Song ist uralte, genau genommen über 1 000 Jahre.*** Den hört man heute gar nicht mehr. Jesus kannte aber alle meine Lieder in- und auswendig. Als ich den ersten Teil des Liedes geschrieben habe, war ich ganz unten. Fast so wie Jesus heute. Aber ich habe die Kurve gekriegt, für Jesus war es wohl zu spät. Aber er hat sicher geglaubt, dass alles gut wird, sonst hätte er das nicht zitiert. Ich glaube, das Zitat war eine Botschaft.

A: Ich sehe, Sie haben Ihr Instrument mitgebracht. Wären Sie so nett, uns das Lied zu singen?

L: Gerne.

Ps 22
(gekürzt)

² Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, oh Gott?
Warum hilfst du nicht, wenn ich schreie, warum bist du fort?

Du bist mein Gott, Herr!

⁵ Unsere Väter verließen sich auf dich, sie vertrauten dir.

⁷ Ich bin kaum noch ein Mensch, von allen verhöhnt und verachtet hier.

Du bist bei mir, Herr!

^{12/} Niemand sonst kann mir helfen, von Geburt an bist du mein Gott.

^{13a} Die Feinde umzingeln mich. Bleib jetzt nicht fern in meiner Not.

Du wirst mir helfen, Herr!

^{17/18} Sie zerfetzen mir Hände, Füße, meine Rippen kann ich zählen.

^{16/18} Ich sehe mich schon im Grabe liegen, gaffend steh'n sie dabei und quälen.

Du gibst mir Kraft, Herr!

¹⁹ Sie lösen um meine Kleider und verteilen sie unter sich.

²⁰ Bleib nicht fern von mir, komm Herr, und errette mich!

Du bist mein Retter, Herr!

²³ Ich will dich preisen, zu meinen Brüdern von dir reden,

^{24c} denn alle soll'n den Herren ehren und anbeten.

^{22c} **Du hast mich erhört, Herr!**

²⁵ Kein Elender ist ihm zu gering, mein Geschrei ihm keine Last.

Er hört meinen Hilferuf wendet sich nicht von mir ab.

^{26b} **Darum danke ich dir, Herr!**

²⁸ Alle Völker sollen umkehr'n, sich niederwerfen vor ihm.

^{30/31} die Mächtigen müssen sich beugen, und jeder soll ihm dienen.

^{29a} **Du bist unser König, Herr!**

^{31a} Alle sollen es hören, weitererzählen seine Werke,

^{32b} wie der Herr eingriff, wie treu er ist und über seine Stärke!

Du bist für uns da, Herr!

(Claudia Kuhr)

A: Eine schöne Botschaft! Das macht Hoffnung. Herzlichen Dank. Damit sind wir am Ende unserer Sondersendung angelangt. Ich danke Ihnen fürs Zuhören und wünsche Ihnen allen noch einen angenehmen Abend. Auf Wiedersehen.

Hildegard Wirsching

* Bei der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar 586 v. Chr.

** Weiter gehende Erklärungen stehen im Hebräerbrief, Kapitel 9.

*** Vn König David um 1000 v. Chr. verfasst. Ein Psalm ist ein zur Psalter (eine Art Harfe) gesungenes Lied.